Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 52 (1901)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei der eidg. Alkoholverwaltung und war im Forstdienste nur als Forstverwalter der bernischen Gemeinde Leuzingen noch bis wenige Wochen vor seinem Tode thätig.

Mit Rudolf Stuber ist ein selbständiger und pflichtgetreuer Mann, ein tüchtiger und verständnisvoller Forstwirt zu Grabe getragen worden, dem das Leben schöne Erfolge, aber auch viel Bitteres beschieden hatte. Er ruhe im Frieden!



Bücheranzeigen.

Neue litterarische Erscheinungen.

(Nachstehend angeführte Bucher find vorrätig in der Buchhandlung Schmid & France in Bern.)

- Katalog der Schweizerischen Vögel, bearbeitet im Auftrag des eidgen. De artements des Innern (Abteilung Forstwesen) von Dr. Th. Studer und Dr. B. Fatio, unter Mitwirkung zahlreicher Beobachter in verschiedenen Kantonen. III. Liesferung: Sigfüßler, Krähen, Klettervögel und Fänger (part.). Mit 2 Kartenbeilagen. Bern. Buchdruckerei Stämpfli & Co. 1901. VIII u. 226 S. gr. 8°.
- Der Führer in die Lebermoose und die Cefässkryptogamen. (Schachtelhalme, Bärlappe, Farne, Wurzelfrüchtler.) Von Paul Kummer. Mit 83 Figuren auf 7 lithographierten Tafeln. Zweite, umgearbeitete Auflage. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1901. 148 S. 8°. Preis brosch. M. 3.—
- Die Karst-Aufforstung. Von Dipl. for. Ferdinand Holl, Professor der Forstwissenschaft an der technischen Mittelschule in Sarajevo. (Mit 15 Abbildungen im Text und 22 Lichtbruckbildern.) Sarajevo. 1901. Im Selbstverlage des Verfassers. 112 S. 8°.
- Forst- und Waidmanns Lieblingslieder. Trier. 1901. Berlagsbuchhandlung von Jakob Ling. 28 S. Taschenformat. Preis fart. 50 Pfge.
- Die Aufzucht und Arbeit des Schweisshundes. Bon weil. Oberjägermeister von Reden zu Hannover. Separatabdruck aus H. Burckhardt's "Aus dem Walde". 2. Heft von 1869. Trier. 1901. Verlagsbuchhandlung von Jakob Ling. 29 S. kl. 8°. Preis brosch. 50 Pfge.
- Ueber Andauversuche mit fremdländischen Holzarten in Oesterreich. Bon Dr. Abolf Cieslar. Mitteilung der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Separatabdruck aus dem "Centralblatt für das gesammte Forstwesen" 1901. Wien. Wilhelm Frick, k. u. k. Hofbuchhandlung. 1901. 55 S. gr. 8°.

* * *

Ueber Verbreitung, Standortsansprüche und Ceschichte der Castanea vesca Gärtner mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Von Arnold Engler, Professor am eidgen. Polytechnikum. Mit einer Karte. Bern. Druck und Verlag von K. J. Whß. 1901. 40 S. gr. 8°.

Unsere Leser werden sich mit Vergnügen des Aufsates erinnern, den Hr. Profeffor Engler im März-Heft des letten Jahrganges diefer Zeitschrift über die edle Kastanie in der Centralschweiz veröffentlicht hat. Die nämliche Arbeit, doch in mehr= facher Hinsicht beträchtlich erweitert, ift dieses Jahr mit der auch von uns gebrachten Karte in den Berichten der schweizerischen botanischen Gesellschaft (Heft XI) und gleichzeitig als Separatabzug erschienen. Die Vervollständigungen betreffen vornehm= lich den geschichtlichen Teil, welcher in dieser letzten Ausgabe recht ausführlich behan= delt ist und weit über die Hälfie des Umfanges der ganzen Schrift einnimmt. Geftütt auf erschöpfende Litteraturnachweise, die mit Citaten aus griechischen und römi= schen Schriftstellern eröffnet werden, stellt der Sr. Verfasser die überraschende Thatsache fest, daß die gahme Kastanie, wenn überhaupt im mittlern und nördlichen Stalien ur= sprünglich heimisch, dort jedenfalls früher bei weitem nicht so häufig war wie heutzu= tage. Bessere, wohlschmeckende. Rastaniensorten aber dürften erst etwa im 5. Jahrhundert vor Chr. Geb. von Kleinasien nach Griechenland und von dort später nach Süditalien und Spanien gefommen sein. Erft durch Veredlung erhielt der Baum die große Verbreitung und Bedeutung als Fruchtbaum, die er heute im füdlichen Europa besitt.

Aus den zahlreichen, in der vortiegenden Arbeit zusammengetragenen Nachrichten über das Auftreten der Kastanie auf der Nordseite der Alpen geht hervor, daß die erste Einführung im frühen Mittelalter erfolgt ist.

Manche unserer Leser dürfte auch sehr interessieren, was der Hr. Verfasser, in Ergänzung seiner frühern Mitteilungen über die Standortsansprüche der Kastanie, in betreff der Absorptionswirfungen der Silikate und besonders der abschlemmbaren thonigen Substanz des Bodens sagt. Wir gestatten uns diesfalls auf das eben so instruktive als unterhaltende Schriftchen selbst zu verweisen.

Apuntes relativos á la repoblación forestal de la Sierra de Espuña, presentados al Congreso agricola de Murcía por *Ricardo Codorníu*, Ingeniero de Montes. Murcia. 1900. Typ. de Las Provincias de Levante. 144 p. in-8°. (Bemerfungen zur Wieder-Bewaldung der Sierra de Espuña von Forstinspettor R. Codorniu, Murcia.)

Die Sierra de Espuña bildet den östlichen Ausläufer der Hochständer von Ansbalusien und Granada und erreicht in ihrem höchsten Punkt — etwa 45 Kilometer westslich der in fruchtbarer "Huerta" am Segura-Fluß gelegenen Provinzial-Hauptstadt Murcia — eine Höhe von 1583 m. über Meer. Sie liegt unter 38° nördl. Breite und zeigt einen von West nach Ost streichenden Hauptgrat mit steileren Südhängen und sanstern nördlichen Abdachungen.

Der bekannte Autor des über 100 Druckseiten umfassenden Buches war selbst an leitender Stelle bei den Wiederbewaldungsarbeiten thätig. Nebst den Schwierigsteiten forstspolitischer Natur, deren Schilderung in mancher Hinsicht an die Zustände in unsern südlichen Alpenthälern erinnert, wird als Haupthindernis der Wiederbewaldung die große Trockenheit des Gebietes hervorgehoben, welche aus den nachfolgenden Zahlen in die Augen springt.

Ort		Meereshöhe	Mittlere Jahres= Niederschläge	Mittlere Jahres= Temperatur
er		m.	mm.	00
Murcia		50	368	17,6
Alhama		228	366	19,5
Huerta de Espuña		760	571	14,4
Cuesta		854	484	13,7
Labores Carrasca		1133	618	10,9
Morrôn		1580	437	7,4
Lugano		275	1715	11,3
Sitten	 	540	565	9,7
St. Bernhardin		2238	2070	0,6

Die spanischen Zahlen sind das Ergebnis nur Zjähriger Beobachtungen, während die schweizerischen Bojährige Durchschnitte bedeuten.

Während 3—4 Monaten im Jahr fallen gar keine Niederschläge. Es ist nicht uninteressant zu lesen, wie vielerlei kleine und große Hilfsmittel die Not dem Waldspslager eingiebt, um seinen Zöglingen über diese langen Trockenperioden hinwegzus helsen. In Jahren mit stärkern Niederschlägen wird vorzugsweise die Pflanzung (im September) angewandt, in trockenen Jahren dagegen die Saat (von Mitte November bis Mitte Februar).

Als tierische Feinde der Aufforstungen werden nehst der auch in unsern Thälern, am Südfuß der Alpen nur zu gut bekannten "Onetocampa pityocampa" die Tauben, Steinhühner, Cicaden und Grillen in erste Linie gestellt,

Die bestehende Waldvegetation setzt sich in der Hauptsache zusammen auß: Pinus halepensis (pino Carrasco), Quercus ilex, lusitanica und coccisera, Ulmus campestris, Tamarix gallica, Rosmarinus officinalis, Merium oleander, nebst ans bern kleinern Sträuchern.

Zur Aufforstung werden hauptsächlich verwendet: Unter 700 m. Pinus halepensis, von 700—1100 m. dieselbe Kiefer in Mischung mit Quercus ilex, von 1100 m. auswärts Quercus ilex in reinem Bestand. Beigegeben werden außerdem Quercus lusitanica von 700—1000 m., Pinus pinaster (400—1000 m.), Pinus laricio (über 1000 m.), welch' lettere Beiden auf den Südhängen besser gedeihen als Pinus halepensis. Auch mit der Usme werden Bersuche gemacht und mit Pinus pinsapo, welscher auf Dolomitböden Erinacea pungens beigegeben wird.

Für das Höhenwachstum der Kulturen, namentlich von Pinus halepensis, werden teilweise fabelhafte Zahlen angegeben. Diese Holzart hätte Höhentriebe ges macht von 4—20 cm. im ersten, 10—53 cm. im zweiten, 20—150 cm. im dritten, 25—194 cm. im vierten, 34—269 cm. im fünften, 47—337 cm. im sechsten Jahre von der Saat weg 2c.

Vom Höhenwachstum treffen auf die Monate Februar 10%, März 20%, April 20%, Mai 21%, Juni 11%, Juli 3%, August 0%, September 13%, Oktober 2%. Während den Hundstagen im Juli-August tritt dennach ein absoluter Still-stand im Höhenwachstum ein.

Charafteristisch ist der dreieckförmige Thalsperrenthpus, welcher in längerer Aus= führung begründet wird.

Was das Verhältnis und die Beziehungen zwischen Verbau und Aufforstung betrifft, huldigt der Verkasser vollständig den neuern Anschauungen und will aus den

bekannten Gründen das Hauptgewicht auf letztere, d. h. die Aufforstung, verlegen. Großen Wert mißt er auch der sofortigen Anlage genügender Wegnetze in den Aufforstungs-Gebieten bei.

Schabe, daß die bei uns wenig bekannte Sprache, das Studium dieser Schrift nur in engern Kreisen gestattet. Sie enthält das Resultat fleißiger und eingehender Beobachtungen.

Kaido.

M. P. (leberset von A. v. S.)



Holzhandelsbericht pro Oktober 1901.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüftetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der sübdeutschen Alassifitation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1901.

A. Erzielte Preise per m3 von stehendem Solz.

(Aufrüftungstoften gu Laften bes Bertäufers. Ginmefjung am liegenden Sol3.)

Bern, Staatswaldungen, V. Forstfreis, Thun.

(Holz verfauft bis zum fleinsten Durchmeffer von 30 cm. für Säg= und 15 cm. für Bauholz.)

Schindelboden (bis Thun Fr. 5). 22 m³ Sägholz und 20 m³ Bauholz, ³/10 Fi. ¹/10 Ta., mit 1,20 m³ per Stannu, Sägholz Fr. 27, Bauholz Fr. 22. — Hirsetschwendi (bis Thun Fr. 6). 140 m³, ³/10 Fi. ¹/10 Ta. Sägholz, mit 3,30 m³ per Stannu, Fr. 28. 75. — Heimeneggbahn (bis Thun Fr. 5). 150 m³ Sägholz und 35 m³ Bauholz, ⁴/10 Fi. ⁶/10 Ta., mit 2 m³ per Stannu, Sägholz Fr. 26. 10, Bauholz Fr. 22. 50. — Grizbahn (bis Thun Fr. 10). 122 m³, ⁷/10 Fi. ³/10 Ta. Sägholz, mit 2,70 m³ per Stannu, Fr. 20. (Absuhr günstig). — Bemerkung. Die Sägholzpreise sind gegenüber dem Vorjahre etwas gestiegen.

Bern, Staatswaldungen, VIII. Forftfreis, Bern.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 30 cm. für Säg=, 12 cm. für Bau= und 8 cm. für Sperr= und Stangenholz.)

Doppwälber, Wilbeney (bis Konolfingen Fr. 4). \$\frac{9}{10} \text{Ta.} \frac{2}{10} \text{Fi.} \signs \frac{6}{6}\text{g} \\
holz, mit 1,5 m³ per Stamm, Fr. 29. 20 (feinjährig). — Groß=Doppwald (bis Konolfingen Fr. 3). Ta. Sägholz, mit 2 m³ per Stamm, Fr. 27 (rissige, fehlerhafte Stämme). — Biglenwälder, Brandiswald (bis Schwanden bei Obergold=bach Fr. 3). \$\frac{9}{10} \text{Ta.} \frac{1}{10} \text{Fi.} \text{Sägholz, mit 2 m³ per Stamm, Fr. 29. 20 (feinjährige Schnittware). — Schönebuch (bis Word Fr. 250). Ta. Sägholz, mit 2,50 m³ per Stamm, Fr. 31. — Biglenwald (bis Biglen Fr. 3). \$\frac{8}{10} \text{Ta.} \frac{2}{10} \text{Fi.} \text{Säg=holz, mit 2,8 m³ per Stamm, Fr. 30. 15. — Bemerfung. Preise gegenüber letztem Jahr unbedeutend gewichen. — Wangenwald (bis Bern Fr. 3). Fi. Sägholz, mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 26. 50. — Comturenwald (bis Bern Fr. 3). Fi. Bausholz, mit 0,8 m³ per Stamm, Fr. 22. 80. — Löhlisberg (bis Bern Fr. 4). Ta. Sägholz, mit 2,5 m³ per Stamm, Fr. 26. (Abfuhr schwierig, alles Kropftannen) —